

# Gemeinde Fenster

2010

Ev.-ref. Kirchengemeinde Wülfrath

Ausgabe 04-05



**„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.“ (Eph 1, 18)**

Ich komme gerade aus dem Gottesdienst Reminiscere und habe zum Anfang den Wochenspruch aus dem Römerbrief gelesen: „Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

Dies möchte ich in Beziehung setzen zu den drei Themen, die die Presse in der vergangenen Woche beschäftigt haben: Zum einem wurde einem Politiker vorgeworfen, durch Messestandgebühren indirekt Spenden für seine Partei zu sammeln. Dann der Vorwurf an Klosterschulen, Fälle von Kindesmissbrauch vertuscht zu haben. Und drittens: Margot Käßmann, die inzwischen zurückgetretene Ratsvorsitzende der EKD, wurde mit Alkohol am Steuer erwischt. Die ersten beiden Fälle wurden von den betreffenden Personen beantwortet, wie wir es im Fernsehen gewohnt sind: „Davon habe ich nicht gewusst. Ich bin es nicht schuld.“ Und jeder, der diese Ausflüchte hören konnte, wusste, dass sich hier jemand herausreden will, damit er sich und seinen Kopf rettet.

Wie wohltuend, war da die Pressekonferenz von Margot Käßmann, die zugegeben hat, dass sie einen Fehler gemacht hat, und daraus ihre Konsequenzen zog. Schade, dass sie gegangen ist. Wir bräuchten mehr solche Leute, die zu dem stehen, was sie an Fehlern gemacht haben.

Es ist so erfrischend, dass mal jemand das Schauspiel der Biedermänner und der Herren mit der weißen Weste durchbricht. „Darin erweist sich die Liebe Gottes, dass Christus gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ Endlich zerbricht jemand die Scheinwelt von Unzuständigkeit, Unverantwortlichkeit und Rechthaberei die sich in unserem Land breitgemacht hat. Egal ob in Afghanistan eine falsche Entscheidung getroffen wurde, in der Wahl ein unmögliches Wahlversprechen geäußert wurde, oder am Urlaubsort ein schwerer Unfall geschehen ist, heißt es bei uns: Haltung bewahren! Als ob wir Menschen ohne Fehler wären! Darin erweist sich die Liebe Gottes, dass Christus für uns Sünder gestorben ist. Wir müssen keine perfekten Menschen sein. Wir sind Sünder allzumal. So wie Luther sagt: Sünder und Gerechtfertigte aus dem Glauben zugleich. Wer lebt, handelt und Verantwortung trägt, wird immer schuldig. Daran werden wir nichts ändern können. Wir sollten nur die Mauer des Pharisäertums durchbrechen, in der wir so tun, als könnten wir alles recht machen. Wir sind Menschen mit Fehlern. Wir sind aber auch Menschen, die durch den Glauben und Jesu Erlösung gerechtfertigt sind. Wir gehören in die Gemeinschaft der Heiligen, nicht weil wir besonders toll wären, sondern weil uns Christus als Sünder mit seiner Gnade geheiligt hat. Alle, die mit dem Finger auf die Schuld der anderen zeigen, sollten bedenken, dass immer drei Finger auf einen selbst zurückzeigen. Wir müssen uns nicht selbst rechtfertigen, Christus hat uns schon gerechtfertigt, als wir noch Sünder waren. Als gerechtfertigte Christen können wir mit leuchtenden Augen in die Welt schauen und aus der Hoffnung leben zu der uns Christus berufen hat.

Amen.

Ingolf Kriegsmann

# OSTER-PSALM

*Du, HERR, bist auferstanden.  
Du bist wahrhaftig auferstanden!  
Überwunden hast Du die Schmerzen am Kreuz,  
vorbei ist Dein Leiden und Sterben.  
Du, HERR, lebst und bist Sieger.  
Du hast Dich durchgesetzt gegen alle Todesmächte.  
Mein HERR und mein Gott, ich freue mich:  
Du bist grenzenlos, grenzenlos ist Deine Liebe.  
Ich muss nicht verstehen, wie Du das gemacht hast;  
auch kann ich es nicht entschlüsseln.  
Doch Du bist der Schlüssel geworden,  
der auch mir das Leben aufschließt.  
In Deiner Nähe, HERR, finde ich Leben mit Ewigkeitswert,  
in Deinen Fußspuren gehe ich nicht in die Irre.  
Lass mich lernen von Dir,  
lass mich leben mit Dir!  
Du, HERR, bist auferstanden.  
Du bist wahrhaftig auferstanden!*

Reinhard Ellsel

## **Gemeindeversammlung 2010**

In einem ausführlichen Bericht über die Aktivitäten in unserer Gemeinde, vor allem auch über das gottesdienstliche Leben, gab der Vorsitzende des Presbyteriums am 7. Februar 2010 einen informativen Überblick für die anwesenden ca. 50 Gemeindeglieder im großen Saal „Am Pütt“. Die Gemeindeversammlung wurde auch wieder vom Assessor des Kirchenkreises, Herrn Pfarrer Buchholz, besucht.

### *Presbyter gesucht*

Die freien Presbyterstellen wurden ausführlich erläutert. Es fehlen immer noch vier Damen oder Herren, um das Presbyterium auf die vorgesehene Anzahl zu bringen. Konkret suchen wir, für die Stadtmitte einen, für Süd zwei und für den Bezirk Ellenbeek einen Presbyter: interessierte Gemeindeglieder, die bereit sind, die kommenden Aufgaben in der Zeit des Umbruchs mitzugestalten.

### *Statistik*

Folgende statistischen Daten wurden genannt (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Im Jahre 2009 hatten wir 106 (99) Bestattungen, 43 (53) Taufen, 17 (9) Kircheneintritte und 28 (40) Austritte.

Am 30. Juni 2009 zählte unsere Gemeinde einen offiziellen Gemeindegliederbestand von 6349 (6474), also ein Rückgang um 125 Personen.

Konfirmiert wurden 87 (59) Jugendliche. Kirchlich getraut wurden wie im Vorjahr 11 Paare.

### *Kindergottesdiensthelfer gesucht*

In der Aussprache wurde auch um neue zusätzliche Kindergottesdiensthelfer geworben für die Zeit nach den Sommerferien, wenn alle Gottesdienste zentral in der Stadtkirche stattfinden und parallel dazu Kindergottesdienst angeboten werden soll. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrer Kriegsmann.

### *Arbeitskreis*

Für den Arbeitskreis, der sich um die neue Gemeindekonzeption kümmern soll, wurden noch weitere Mitglieder gefunden; es sind dies Frau Breitbarth-Grauert, Frau Hecker, Herr Hoffmann und Herr Jäckle.

### *Kindergärten*

Zur Zeit betreiben wir noch drei Einrichtungen mit acht Gruppen, obwohl der Anteil der evangelischen Kinder, nicht *alle* aus unserer Gemeinde, nur rund 50% beträgt. Alle Einrichtungen sind gut angenommen. Im Düsseler Tor gibt es sogar eine lange Warteliste. Wir sehen die Arbeit in unseren Kindergärten als einen sehr wichtigen Schwerpunkt in unserer Gemeindegemeinschaft an.

Der Kindergarten Düsseler Tor ist vom Jugendhilfeausschuss als dritte Einrichtung in Wülfrath ausgewählt worden und entwickelt sich jetzt zu einem Familienzentrum.

Die von uns und den Eltern gewünschte Kinderbetreuung für unter dreijährige in Rohdenhaus bedurfte einer größeren Umbaumaßnahme, die in den Sommerferien von der Stadtochter GWG und mit Elternbeteiligung zur vollsten Zufrieden-

heit aller Beteiligten durchgeführt wurde. Für die Investitionen von rd. 50.000 € musste die Gemeinde in Vorlage treten, da die beantragten Zuschüsse (90% der Kosten) für die sogenannten U-3-Betreuungsanträge noch nicht vom Landschaftsverband bewilligt wurden.

Dies gilt ebenso für zwei weitere Anträge in den Kindergärten Villa Kunterbunt und Düsseldorf Tor mit einem Investitionsvolumen von rd. 55.000 €.

Im Kindergarten Rohdenhaus werden in diesem Frühjahr noch Wärmedämmmaßnahmen und Fensteraustausch ausgeführt. Für die Kosten von rd. 50.000 € erhalten wir Mittel aus dem Konjunkturprogramm II in Höhe von 40.000 €.

Die Gemeindeversammlung endete gegen 12 Uhr. Natürlich musste keiner mit hungrigem Magen nach Hause gehen, die unterschiedlichen Pizzastücke schmeckten allen köstlich.

Bernd Jost

Vorsitzender des Presbyteriums

### **Leserbrief zu „Verkaufsoffener Sonntag“, Gemeindefenster 02-03 2010**

„...Hier wird ganz offen die Frage gestellt „brauchen wir das?“ Wenn man nicht gerade im Einzelhandel beschäftigt ist, sicherlich nicht. Brauchen wir überhaupt noch Geschäfte im Allgemeinen und besonders in Wülfrath?? Bereits jetzt kaufen Menschen zu jeder Tages- und Nachtzeit ein. Der Handel im Internet blüht und ist ein großer Wachstumsmarkt. Schon jetzt ist dieser neue Mitbewerber eine große Herausforderung für jeden ortsansässigen Händler. Im Internet werden Millionenumsätze getätigt, die anderenorts verloren gehen. Ganz offensichtlich wollen Menschen heutzutage jederzeit ihren Bedürfnissen folgen. Verzicht auf etwas weil Sonntag, Feiertag oder Ruhetag ist – das war vorgestern. Dieses veränderte Einkaufsverhalten wird in den kommenden Jahren zu einer Marktberreinigung im Einzelhandel führen. Innenstädte werden sich verändern. Leerstände von Ladenlokalen, Arbeitsplatzverlust und Verödung des Innenstädte sind eine weitere Folge. 4 Sonntage à 5 Stunden = 20 Stunden Ladenöffnungszeit zuviel? Meinen Mitarbeiterinnen und mir sind diese Stunden jedenfalls nicht zuviel. Wir leben davon. 5 Stunden Sonntagsarbeit sind kein Knochenjob sondern bedeuten auch fröhliche Gespräche und Kontakte mit gut aufgelegten, weil entspannten Menschen. Auch das ist wichtig in unserer heutigen, oft hektischen Zeit und Arbeitswelt. Wie sich jeder Mensch „entspannt“, ob beim Kirchgang, Sport (merke! Auch Fußballspiele oder sonstige Veranstaltungen finden sonntags statt) oder beim shoppen, entscheidet jeder für sich selbst. Ich bin absolut mit Ihnen einer Meinung, dass wir, unsere Gesellschaft, wieder zurückfinden müssen zu Werten wie Zivilcourage, Hilfsbereitschaft, Familie und Ehrenamt. Das aber ist nicht Aufgabe des Einzelhandels und genauso wenig Schuld des Einzelhandels, wenn diese Werte in der heutigen Gesellschaft verloren gehen.

**Mit freundlichen Grüßen Le Clou Mode + Accessoires Ulrike Schultz“**

## **Entlastungspfarrstelle für Superintendent Pfarrer Breitbarth**

### *Presbyterium hat Pfarrerin Berner gewählt*

In einem öffentlichen Wahlgottesdienst am 17. Januar 2010 in der Stadtkirche hat das Presbyterium Pfarrerin Isabel Berner aus Wuppertal in die Entlastungspfarrstelle gewählt.

### *Einführung Ostermontag*

Seit etwa einem halben Jahr hat Frau Berner diese Aufgabe mit einem Beschäftigungsauftrag der Landeskirche gut und mit großem Engagement erfüllt, jetzt wird sie reguläre Pfarrerin im Bezirk Ellenbeek, gemeinsam mit Superintendent Pfarrer Breitbarth.

Das geschieht zur gleichen Zeit, in der die Gemeinde ihre Arbeit in der Mitte der Stadt konzentriert und drei Zentren und Gottesdienststätten schließen wird. Damit keine unnötigen Missverständnisse entstehen, stelle ich den Sachverhalt noch einmal dar.

### *Sachverhalt*

Seit seiner Wahl zum Superintendenten des Kirchenkreises Niederberg hat Pfarrer Breitbarth seinen Arbeitseinsatz für die Gemeinde auf 25% einer ganzen Pfarrstelle reduziert. Er arbeitet also zu 75% im Kirchenkreis. Die Inhaberin der „Entlastungspfarrstelle für den Superintendenten“ mit einem Umfang von 75% einer ganzen Stelle ergänzt die vierte Pfarrstelle wieder auf 100%.

Die Kosten für die Entlastung trägt nicht die Gemeinde Wülfrath, sondern der Kirchenkreis. Wülfrath hat also wie bisher vier Pfarrstellen, die jedoch mit fünf Personen besetzt sind. Diese Zahl wird sich auf zwei reduzieren, wenn zuerst Pfarrer Rex und später Pfarrer Breitbarth in den Ruhestand gehen werden.

Die Wiederbesetzung der Entlastungsstelle hat also keinen inhaltlichen Bezug zum Konzentrationsbeschluss der Gemeinde, sondern geschieht zufällig zur gleichen Zeit. Der Vorgänger, Pfarrer Louis, hatte sich auf eine andere Pfarrstelle im Kirchenkreis Bad Godesberg/Voreifel beworben.

In der schwierigen und herausfordernden Übergangszeit, die unsere Gemeinde durchlebt, sind wir dankbar, dass Pfarrerin Berner ihre Fähigkeiten und ihre Kraft einbringt und die Veränderungen mit ihren Kollegen, dem Presbyterium und den Mitarbeitenden gestaltet.

Bernd Jost, Vorsitzender des Presbyteriums

### **Einführungsgottesdienst von Isabell Berner**

**am Ostermontag den 5. April, um 9.45 Uhr in der Stadtkirche**

**Anschließend Empfang im Gemeindehaus „Am Pütt“**

## **Wir sind auf dem Weg...**

### **...zum Ev. Familienzentrum Düsseler Tor.**

War unser Kindergarten bisher schon ein Ort der Begegnung so bekommt er jedoch im Rahmen von Familienzentrum noch einmal einen ganz anderen Stellenwert. Unser Familienzentrum dient dazu, dass Menschen mit ähnlichen Bedürfnissen und Fragen einen Ort finden, an dem sie Begleitung und Begegnung erfahren.

Hierbei gilt es, ein Zentrum zu werden, in dem Menschen jeden Alters und jeder Herkunft in Beziehung mit anderen treten können. Sie in ihren Kompetenzen zu stärken, Ressourcen zu wecken, sie zu begleiten und sie mit Gleichgesinnten zusammen zu bringen, sehen wir als eine der wichtigsten Aufgaben in unserem Familienzentrum.

Viele von der Politik geforderte Gütesiegelkriterien finden sich im evangelischen Profil wieder. Hier zeigt sich, welche hohe Bedeutung die religionspädagogische Arbeit im Familienzentrum und in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde besitzt. Die Einbindung in die Struktur unserer Gemeinde bedeutet für das Familienzentrum auch eine Erweiterung der Angebotspalette, ermöglicht eine Kontinuität in der Begleitung von Familien in der ganzen Lebensspanne von der Geburt bis zur Bestattung und Trauerbegleitung und erweitert die Angebote des Familienzentrums inhaltlich um eine Sinn- und Werteorientierung.

Wir verstehen unser Familienzentrum als Lern- und Lebensort, in dem entsprechend unserem evangelischen Grundverständnis christliche Werte vermittelt und Gemeinschaft gestärkt werden. Wir hoffen und glauben, dass unsere Anstrengungen sich auch in unseren Angeboten wieder spiegeln. Dazu zählen natürlich auch schon die ersten Angebote, die wir auf den Weg gebracht haben und für die wir gerne werben:

- Montag: 16.00 – 17.00 Uhr: Mutter-Kind-Turnen,
- Mittwoch: 19.30 – 20.30: Rückenschule,
- 15.04.2010 – 01.07.2010: „Starke Eltern, starke Kinder“, Kurs zur Stärkung der Erziehungs kompetenz,
- nach den Osterferien: Krabbelgruppe unter fachlicher Leitung.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Ev. Kindergarten Düsseler Tor

Gitti Girschewski

Tel.: 0 20 58/78 23 60

e-mail: [ev.kiga100h2o@gmx.de](mailto:ev.kiga100h2o@gmx.de)

**Stadtkirche**

Sonntag, 25. April 2010  
10.30 Uhr

Lena Menssen  
 Hannah Zahner  
 Kai-Lukas Bentz  
 Jessica Radimersky  
 Kira Dorndecker  
 Sarah Jurke  
 Jason Schubert  
 Philipp Leihfeld  
 Yasmin Fiebig  
 Timo Niemitz  
 Fee Andréé  
 Franziska Wünsch  
 Laureen Elsiepen  
 Sarah Achterholt  
 Sabrina Balzer  
 Ilka Meyer  
 Ronja Stult  
 Deborah Plumhof  
 Yannik Brögelmann

**Ellenbeek**

Sonntag, 9. Mai 2010  
11.00 Uhr

Alessa Begus  
 Kim Beyer  
 Sascha Boensmann  
 Kimberly Dirkes  
 Leonie Herring  
 Sabrina Hettwer  
 Saphira Hübinger  
 Bernd Lippert  
 Lea Sophie Methner  
 Silia Münster  
 Nele Ramrath  
 Marie Simon  
 Celina Thieme  
 Justin Weller

**Zentrum Süd**

Samstag, 17. April 2010  
15.00 Uhr

Darius Nickel  
 Kira Pohl  
 Lena Scholand  
 Gregory Schulten  
 Louisa Schulten  
 Alina Sprenger.  
 Lucie Lappe  
 Susan Gauß  
 Nadja Reich  
 Christian Dusella

Sonntag, 18. April 2010  
11.00 Uhr

Tobias Abel  
 Jonas Carls  
 Tim Cichon  
 Hendrik Lange  
 Rene Lange  
 Raffaella Mielke  
 Ella Roguszak  
 Ann-Sophie Schmidt  
 Sarah Molloisch  
 Lisa Zararsiz

Samstag, 24. April 2010  
15.00 Uhr

Dennis Elpers  
 Jan Elpers  
 Rolf Mohr  
 Mark Otto  
 Mike Otto  
 Jennifer Schmidt  
 Tatjana Schröder  
 Dominik Witte  
 Sarah Schreiber

**Rohdenhaus**

Sonntag, 18. April 2010  
9.45 Uhr

Sara Behrens  
 Tobias Hildebrandt  
 Phil Kruckow  
 Luca Mielke  
 Lukas Schulz  
 Robin Stoll  
 Alessandro Trinkl  
 Katharina Wermke



## Himmelfahrt ist Vatertag

Im Lukasevangelium endet die Geschichte von der Himmelfahrt Jesu mit den Worten: „...und sie kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude“.

Warum waren sie eigentlich nicht traurig? War das jetzt nicht genau wie damals, als er tot war? Was war die Auferstehung jetzt noch wert, wenn er nicht mehr zu begreifen war? Er war doch jetzt nicht mehr da. Man konnte ihn nicht mehr fragen, nicht mehr einfach nur ihm zuhören, einfach nur ihn anschauen. War das nicht der zweite, der endgültige Tod?

An einen kleinen Jungen muss ich denken. Sein Opa ist gestorben. „Wo ist er?“, fragt der kleine Junge seine Mutter. Antwort: „Im Himmel.“ Und der Junge sagt: „Ich will nicht, dass Opa im Himmel ist. Er soll bei mir sein, ich will mit ihm spielen.“ Nah soll er sein, ganz nah, was denn sonst? Wer da nicht spürt, wie ihm Worte fehlen, wer da schnelle Antworten parat hat, ist unaufrichtig!

Aber zugleich spüren wir erwachsenen Christen doch auch: Wir müssten Besseres zu sagen haben! Wir müssten den Jungen doch trösten können, was ist unser ganzer Glaube wert, wenn er sich jetzt nicht bewährt?

Wir müssten doch Trauer in Freude an Gott übergehen lassen können, ohne dass es falsch und verlogen klingt. Liebe darf nicht ins Leere gehen. Liebe braucht Nähe, sonst wird alles todtraurig. Und deshalb sagt die Mutter dem Jungen ganz von selbst: „Opa sieht dich vom Himmel aus“, und er guckt nach oben. Opa ist nicht einfach weg, eine Beziehung bleibt, das ist der Trost schlechthin. Und Jesus ist auch nicht einfach weg, das ist der Trost der alten Himmelfahrtsgeschichte. Er geht nicht weg, wenn er gen Himmel fährt, sondern in die Ewigkeit zum Vater im Himmel.

Er ist nicht weg. Im Gegenteil: er kommt einem jeden von uns nah, obwohl wir ihn nicht begreifen können. Darum geht es heute zu Himmelfahrt.

Die Ewigkeit ist nicht das, was nach der Zeit kommt, sondern ist immer schon. Die Ewigkeit ist unserer Zeit benachbart, ist jeder Zeit benachbart. Ganz nah ist sie, vielleicht nur durch eine dünne Membrane von unserer Zeit getrennt. Und immer wieder dringt etwas aus der Ewigkeit in unsere Zeit hinein. Durchlässig ist die Grenze von Zeit und Ewigkeit. Dass Christus ganz nah sein kann, das erleben Christen ja in ihrem Alltag. Da hörst du ein Wort, das trifft dich. Du spürst einfach, es ist dir gesagt. Und dann wieder beten Christen auf der ganzen Welt: „Vater unser, der du bist im Himmel...“ Und wer könnte so beten, mit Gott sprechen, ohne damit zu rechnen, dass Gott in Hörweite ist?

Wir machen einfach Gebrauch von seiner Nähe, wir Christen, immer schon.

Es ist so, wie ich es einmal in der „ZEIT“ gelesen habe: „Christentum heute verlangt den Sinn für eine Dimension mehr in der Wirklichkeit. Kein Grund, die Nase hoch zu tragen, wohl aber den Kopf. Der Respekt der andern ist ohne Selbstachtung nicht zu haben.“

„...und sie kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude.“

Schluss mit unlustig! Darauf kommt es an, dass wir in den Alltag zurückkehren von Himmelfahrt mit großer Freude, denn Freude trägt den Kopf hoch und schlägt

sich nicht verlegen unlustig in die Büsche: „So haben die das damals sich eben vorgestellt.“ Oder: „Das darf man nicht so ernst nehmen!“ Wie lustlos das klingt! Wie sehr solches Reden daneben ist, jedenfalls das Gegenteil von dem, was Lukas uns sagen will, das zeigt ja die Freudlosigkeit der Rede. Himmelfahrt ist Vatertag, noch einmal ganz neu verstanden. Es ist ja der Vater im Himmel, zu dem Christus heimgekehrt ist. Und dort im Himmel „wird regiert“, wie die letzten Worte des alten Karl Barth lauteten, mit denen er den alten Freund und sich selbst tröstete. Oder wie jene Mutter sagte: „Von dort sieht er dich, ist er dir nah.“

Und was das bedeutet, dass Christus seiner Kirche nah ist, davon muss Lukas noch ein ganzes Buch schreiben, er nennt es die Apostelgeschichte und die ist genau genommen noch lange nicht zu Ende. Du darfst auch noch mit dran schreiben. Kopf hoch! Es kann noch spannend werden in seiner Nähe, schau wir mal.

**Himmelfahrt ist Vatertag!**

Peter Gerhardt

## Kirchenmusik Aktuell

„Eine Nacht für meine Liebe“, so ist eine neue Veranstaltung in unserer Stadtkirche überschrieben. Nach einer Idee der Dominikanerbrüder im Kloster Düsseldorf möchten wir Jung & Alt einladen, sich Zeit für ihre Liebe zu nehmen. So bunt wie das Leben, so vielfältig zeigt sich die Liebe in unserem Alltag. Hier ist nicht nur die Liebe zum Partner oder zur Partnerin gemeint. Auch die Liebe zu Gott, den Kindern, nächsten Angehörigen und Freunden, oder die Liebe zur Natur, Musik und Kunst. Jeder Mensch erlebt seine Liebe unterschiedlich intensiv und individuell. Eine Liebe kann sich verändern, entwickeln, aber man kann sie auch verlieren. Diesen vielen Facetten möchten wir Raum geben. Unsere Pfarrer beginnen mit einer Andacht, in der die Musik von Taizé zum Mitsingen einlädt. Danach ist jeder aufgefordert, die unterschiedlichen Stationen in der Stadtkirche zum Thema aktiv oder passiv zu entdecken. Eine Videoinstallation zeigt z.B. Kunstgemälde aus verschiedenen Epochen. Im Anschluss daran singt unsere Kantorei Liebeslieder aus dem 16. Jahrhundert bis heute. Es werden u.a. Stücke von Hans Leo Haßler und Carl Orff, aber auch Sting und Simon & Garfunkel zu hören sein. Dazwischen laden Texte und Gedichte zur Meditation ein. Bitte merken Sie sich vor:

**„Eine Nacht für meine Liebe“ am 28. Mai 2010 um 20.00 Uhr** in der Stadtkirche Wülfrath.

Wir möchten möglichst viele Menschen generationsübergreifend mit dieser Veranstaltung erreichen. Deshalb ist der Eintritt frei. Also machen Sie sich auf und seien Sie dabei.

Ich freue mich auf einen liebevollen Abend.

Thomas Gerhold

## Kirchturm und Minarett

Kirchturm und Minarett, zusammen in einer Stadt, zwei markante Gebäude, die in den Himmel zeigen und zugleich fest auf heimatlichem Boden stehen. Das eine sind wir gewohnt, mit dem anderen tut man sich noch schwer. Beide stehen aber auf demselben Grund. Der Grund, der ist – und das ist vielleicht überraschend – gar nicht religiös, sondern rein politisch. Es sind die ganz und gar weltlichen Artikel und Paragraphen des besten Grundgesetzes, das es je in Deutschland gegeben hat. „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.“ „Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet“, heißt es in Artikel 4 des Grundgesetzes. Und in Artikel 137: „Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes.“ Das ist ein hohes Gut, diese Religionsfreiheit. Sie ist hart erkämpft, auch mit ihren Schranken, sie hat eine lange Geschichte hinter sich, die Kirchen können ein Lied davon singen. Wenn man in Köln zum Beispiel durch die Fußgängerzone geht, spricht die Geschichte direkt in unsere Zeit. Den Evangelischen war es nämlich verboten, dort öffentlich ihren Gottesdienst in einer eigenen Kirche zu feiern. Die katholische Mehrheit rund um den Dom wollte hier keine evangelischen Kirchtürme haben, man tolerierte das evangelische Glaubensleben nur heimlich praktiziert in Hinterhöfen. So war es, bis Napoleon kam und mit der französischen Besatzung linksrheinisch die Religionsfreiheit: Die katholische Antoniterkirche wurde nun den Protestanten zugesprochen, 1802 gab es den ersten öffentlichen Gottesdienst in einer evangelischer Kirche mit evangelischem Kirchreiter. Die Kölner Protestanten wussten, was es heißt, mit der Religionsfreiheit auch einen Kirchturm haben zu dürfen. Wer heute in der Schildergasse flaniert, findet dort eine lebendige evangelische und moderne Citykirchenarbeit.

Inzwischen haben wir uns an dieses Geschenk gewöhnt, „dass jede Religionsgesellschaft ihre Angelegenheiten selbständig ordnet und verwaltet“, wie zum Beispiel den Bau eines Gebäudes. Also dass evangelische und katholische Kirchengemeinden selber entscheiden: Bauen wir eine Kirche mit Turm oder ohne Turm? Wo passt ein Gemeindezentrum? Hat es ein Kreuz und steht auf dem Dach ein Hahn oder nicht? Dasselbe gilt entsprechend für jüdische Gemeinden und muslimische. So gibt es Moscheegemeinden, die wollten kein Minarett. Es ist ja auch keins vorgeschrieben; es lässt sich wie im evangelischen Gemeindezentrum auch ohne Turm der Glaube leben.

Allerdings gilt für alle Religionsgemeinschaften: „Sie dürfen ihre Angelegenheiten selbständig ordnen“ „innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes“. Die Religionsfreiheit hat ihre Grenzen, es ist nicht alles möglich. Das fängt bei Baubeschränkungen durch die Stadtverwaltung an und hört bei der Gleichberechtigung der Frau noch lange nicht auf. Das Grundgesetz will immer als Ganzes beachtet werden, mit Minarett und Kirchturm, aber auch unter Minarett und Kirchturm, in den Gebets- und Versammlungsräumen, also bei den konkreten Menschen, die sich dort versammeln. Das ist das befreiende aber auch fordernde

am Grundgesetz, dass es als Ganzes gilt und für jeden gilt. Also nicht nur als Bürger, auch als Christen sollten wir das Grundgesetz hoch- und werthalten. Es garantiert ja auch unser evangelisches Leben. Und die Religionsfreiheit, sie wurde doch von kaum einem so geehrt und praktiziert wie von Martin Luther. Viele Artikel des Grundgesetzes sind doch via Aufklärung weltliche Kinder der Reformation. Schon deshalb sollten wir die Artikel als „christliches Erbe“ annehmen und mit neuem Leben füllen. Und als Christen oder Nichtchristen, als Bürger jedenfalls deutlich machen, wohin wir guten Gewissens Menschen integrieren wollen. Einerlei, ob da ein Turm steht oder nicht.

Pfarrer Horst-Ulrich Müller, Heiligenhaus,  
Synodalbeauftragter für den christlich-islamischen Dialog  
im Ev. Kirchenkreis Niederberg

### **Sinfoniekonzert in der Stadtkirche am 7. Mai 2010**

Das Sinfonie-Orchester Niederberg unter der Leitung von Francesco Savignano gibt zum vierten Mal ein Konzert in der Stadtkirche.

Das Programm:

Ouvertüre zur Oper „Oberon“  
Carl Maria von Weber

Trompetenkonzert

Johann Nepomuk Hummel

Solist: Alexander Ruffing

(seit 2008 Lehrer für Trompete, Horn und Posaune an der Kunst- und Musikschule Velbert).

Sinfonie Nr. 3, „Rheinische Sinfonie“  
Robert Schumann

Beginn: 20 Uhr.

Karten:

Vorverkauf bei der Buchhandlung

Rüger: 6,50 €

Abendkasse: 8 €; Kinder und

Jugendliche unter 16 Jahren haben freien Eintritt.

### **Kreis Kirche und Kunst**

Mittwoch 7. April 2010:

„Schöne Madonnen am Rhein“

Ausstellung und Führung im  
Landesmuseum Bonn

Abfahrt am Gemeindehaus Am Pütt  
14.30 Uhr, Führungsbeginn in Bonn,  
Colmarstr. 14: 16.00 Uhr.

Mittwoch 14. April 2010:

Vortreffen Korsika-Freizeit

(10.-19. September 2010)

Beginn 19.00 Uhr „Am Pütt“

Freitag 7. Mai 2010:

Konzert des Symphonieorchesters  
Niederberg

Um 20.00 Uhr in der evangelischen  
Stadtkirche Wülfrath

Samstag 29. Mai 2010:

„Das Goldene Byzanz“

Ausstellung in der Bundeskunsthalle  
in Bonn

Abfahrt in Wülfrath 15.00 Uhr

Führung in Bonn 16.30 Uhr

Freitag 4. Juni 2010:

Schiffahrt auf dem Rhein „Boppard  
bis Bingen“

Abfahrt 8.30 Uhr mit dem Bus von  
Wülfrath nach Boppard,  
Besichtigung der Stadt Boppard am  
Rhein,  
Schiffahrt nach Bingen und Besuch  
von Bingen. (Bus + Schiff 32.- €)

### **Altennachmittag in Rohdenhaus**

Wie in jedem Jahr findet wieder ein Altennachmittag in der ev.-ref. Kirche in Rohdenhaus statt. Er ist am Mittwoch, dem 21. April 2010 und beginnt um 14.30 Uhr. Alle, die in diesem Jahr 70 Jahre und älter werden, sind herzlich dazu eingeladen.

### **Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2010**

Alle Kinder, die das 11. Lebensjahr (Stichtag: 30. Juni 1999) vollendet haben sind in ihrem Pfarrbezirk anzumelden. Bitte bringen Sie zur Anmeldung das Familienstammbuch oder Taufurkunde mit.

#### Stadtmitte:

1. Juni 2010 um 18.00 Uhr im Gemeindehaus, Am Pütt 7

#### Rohdenhaus:

1. Juni 2010 um 16.30 Uhr im Gemeinderaum, Höhenweg 8

#### Süd:

31. Mai 2010 von 16.00 Uhr - 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Süd, Kastanieenallee 55

#### Ellenbeek:

1. Juni 2010 um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Ellenbeek, Tiegenhöfer Straße 14

### **Silberkonfirmation 2010 und Goldkonfirmation 2010**

In diesem Jahr werden wir das Fest der Silberkonfirmation am 26. September 2010 feiern und die Goldkonfirmation am 31. Oktober 2010. Eingeladen sind alle Wülfrather Gemeindeglieder und alle, die in Wülfrath 1985 bzw. 1960

konfirmiert wurden. Von einigen Silberkonfirmanden und Goldkonfirmanden haben wir die Anschrift. Andere sind weggezogen, oder durch Heirat hat sich der Name verändert. Uns fehlen noch ganz viele Anschriften. Vielleicht haben Sie noch die Anschriften von ihren ehemaligen Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden und können uns helfen. Teilen Sie es doch einfach unserem Gemeindeamt mit. Tel. 9 25 60 oder schreiben Sie an das Gemeindeamt: Am Pütt 7, 42489 Wülfrath, oder schicken Sie einfach eine E-mail an: [ev.-kirche-wuelfrath@t-online.de](mailto:ev.-kirche-wuelfrath@t-online.de)

### **Abendgesprächskreis**

28. April 2010: 19.00 Uhr:

„Auferstehungsgeschichten nach dem Johannesevangelium“ (Ingolf Kriegsmann)

26. Mai 2010: 19.00 Uhr:

„Albert Schweitzer: Die Bedeutung des Todes Jesu“ (Gerd Höfling)

23. Juni 2010: 19.00 Uhr:

Bei der Olympiade ist zehnmals die Nationalhymne erklingen.

„Brauchen wir solche Nationalsymbole?“ (Heinz Finkener)

Alle drei Veranstaltungen finden im Gemeindehaus „Am Pütt“ statt.

### **Seniorenkreis**

Die Seniorennachmittage in der Stadtmitte finden am 6. Mai und am 10. Juni 2010 statt. Im April fällt der Seniorennachmittag wegen den Osterferien aus. Wir treffen uns um 15.00 im Gemeindehaus „Am Pütt“.

**Trauungen:****Taufen:**

Gregory Schulten  
Luisa Schulten  
Vanessa Girgner  
Sarah Caroline Schreiber  
Tim Cichon  
Lisa Zararsiz  
Kira Pohl  
Saskia Halbig  
Julius Halbig  
Pia Grünleitner  
Jason Siewert  
Lina Wolfram

**Beerdigungen:**

Inge Radmacher, geb. Bartschies, 57J  
Dagmar Hellmann, geb. Kruppa, 48J  
Hans Gerd Schmidt, 83J  
Lieselotte Konrads, 80J  
Gerhard Schulz, 79J  
Anita Lipke, geb. Malkomeß, 78J  
Kurt Mittelstädt, 81J  
Horst Gräber, 78J  
Margarete Lipke, geb. Diegel, 72J  
Kornelia Zanger, geb. Mittelstädt, 55J  
Luise Lotte Fleischer, geb. Hillesheim, 87J  
Werner Schütte, 82J  
Erich Lienenklaus, 83J  
Anneliese Vossig, geb. Trunk, 84J  
Erwin Krauß, 92J  
Nadja Knaus, geb Bort, 51J  
Elisabeth Buckermann, geb. Heenes, 86J  
Peter Mürkens, 71J  
Herbert Heun, 76J  
Luise Tangermann, geb. Erdmann, 98J  
Karin Papendieck, geb. Rostock, 63J

**Gemeindehaus Am Pütt**

Mo	17:30 Uhr	Mitarbeiterkreis / Jugend	wöchentlich
Mo	19:00 Uhr	Posaunenchor	wöchentlich
Mo	20:00 Uhr	Stammtisch	03.05.10
Di	20:00 Uhr	Chorprobe	wöchentlich
Mi	14:30 Uhr	Kinderchor ab 4 Jahre (Kindergart.)	wöchentlich
Mi	15:15 Uhr	Kinderchor 1. und 2. Schuljahr	wöchentlich
Mi	16:00 Uhr	Drachensclub f. Kinder 1.-4.Schuljahr	wöchentlich
Mi	16:00 Uhr	Jugendvokalensemble	wöchentlich
Mi	17:00 Uhr	Jugendchor „PopChorn“	wöchentlich
Mi	18:00 Uhr	Posaunenchor (Alte Bläsermusik)	wöchentlich
Mi	19:00 Uhr	Abendgesprächskreis	28.04.10 + 26.05.10
Do	15:00 Uhr	Seniorenkreis	06.05.10
Do	15:00 Uhr	Bibelkreis	29.04.10 20.05.10 + 27.05.10
Do	16:00 Uhr	Tanzen im Sitzen	z. Zt. keine Termine
Do	17:00 Uhr	Kreativteam	wöchentlich
Do	18:00 Uhr	Band-Workshop	wöchentlich
Do	18:00 Uhr	Zeit schenken	z. Zt. keine Termine
Fr	15:30 Uhr	A-Team Jungengruppe	wöchentlich
Fr	19:00 Uhr	Idee-Café (Jugendcafe)	wöchentlich
Fr	20:00 Uhr	Laienspielschar	nachfragen
So	11:00 Uhr	Kinderkirche im Kindergarten „Pustelblume“	25.04.10 + 09.05.10

**Rohdenhaus**

Mo	14:00 Uhr	Altenclub	wöchentlich
Di	19:00 Uhr	Bibel-Hintergründe	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Frauenhilfe	14.04.10 + 28.04.10 03.05.10 + 17.05.10 31.05.10
Mi	15:00 Uhr	Tötter-Treff	07.04.10 05.05.10 + 19.05.10
Fr	19:00 Uhr	Gottesdienst	30.04.10 + 28.05.10

**Gemeindezentrum Süd**

Di	10:00 Uhr	Spielstube für Vater/Mutter und Kind	wöchentlich
Mi	10:00 Uhr	Spielstube für Mutter/Vater und Kind	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Seniorentreffen	wöchentlich
Do	09:30 Uhr	Spielstube für Mutter/Vater und Kind	wöchentlich
Do	10:00 Uhr	Mit Spaß kreativ sein	wöchentlich
Do	18:30 Uhr	Volleyball/Turnhalle Gymnasium	wöchentlich
Do	19:30 Uhr	Bastel- und Handarbeitskreis	wöchentlich
Fr	09:00 Uhr	Spielstube für Mutter/Vater und Kind	wöchentlich

**Gemeindezentrum Ellenbeek**

Di	10:00 Uhr	Bibelkreis zum Predigttext des folgenden Sonntags	wöchentlich
Di	19:00 Uhr	Gymnastikgruppe	wöchentlich
Mi	09:00 Uhr	Spiel- und Krabbelgruppe bis 4 J.	wöchentlich
Mi	15:00 Uhr	Seniorenkreis	wöchentlich
Mi	18:00 Uhr	Miteinander (alle 14 Tage)	14.04.10 + 28.04.10 12.05.10 + 26.05.10
Do	19:30 Uhr	Bastelkreis	wöchentlich

**In den Ferien finden keine Gruppen- und Kreise statt!**

<u>Adresse:</u>	<b>Eine-Welt-Laden Wilhelmstr. 146 In den Räumen der Stadtbücherei</b>		
<u>Öffnungszeiten:</u>	<b>Dienstag, Mittwoch, Freitag</b>	<b>10:00 bis 12:30 Uhr</b>	<b>15:00 bis 18:00 Uhr</b>
	<b>Donnerstag</b>	<b>15:00 bis 18:00 Uhr</b>	
	<b>Samstag</b>	<b>09:00 bis 13:00 Uhr</b>	

Unsere Bankverbindungen:

KSK Düsseldorf, Konto 0003550506 (BLZ 30150200)  
KD Bank Duisburg, Konto 1010158016 (BLZ 35060190)

Unsere Internetadresse:

[www.evangelischeswueflfrath.de](http://www.evangelischeswueflfrath.de)

## **Pfarrbezirk 1 / Stadtmitte**

Pfarrer Ingolf Kriegsmann  
Julius-Imig-Str. 4a Tel. 925633  
ingolf.kriegsmann@freenet.de

### *Küsterin Stadtkirche*

Monika Seidler Tel. 6125

### *Hausmeisterin Am Pütt*

Denise Hecker Tel. 925635

## **Pfarrbezirk 2 / Rohdenhaus**

Pfarrer Wolfgang Duche  
Höhenweg 4 Tel. 72277  
wolfgang.duche@ekir.de

### *Kindergarten Rohdenhaus*

Email: kiga-rohdenhaus@web.de

Leiterin: Susanne Gartmann

Kapellenweg 8 Tel. 2986

### *Küsterin*

Anita Choroba Tel. 6575

## **Pfarrbezirk 3 / Süd**

Pfarrer Klaus-Peter Rex  
Kastanienallee 57 Tel. 3234  
Email: rex-wuelfrath@online.de

### *Kindergarten „Düsseler Tor“*

Leiterin: Brigitte Girschewski

Düsseler Str. 60 Tel. 782360

Email: ev.kiga100h2o@gmx.de

### *Küsterin*

Anke Birkenstock Tel. 73432

## **Pfarrbezirk 4 / Ellenbeek**

Pfarrer Rolf Breitbarth  
Tiegenhöfer Str. 12 Tel. 1545  
rolf.breitbarth@ekir.de

### *Entlastungspfarrstelle*

PfarrerIn Isabell Berner

Tel.: 02058/925612

Isabell.berner@ekir.de

### *Küsterin*

Irina Seelinger Tel. 74595

### *Gemeindezentrum Ellenbeek*

Tel. 75060

### *Kindergarten „Villa Kunterbunt“*

Leiterin: Ulrike Holst

Chemnitzer Str. 10b/ Tel. 73194

Email: [leitung@kita-villa-kunterbunt.eu](mailto:leitung@kita-villa-kunterbunt.eu)

## **Kirchenmusiker**

Thomas Gerhold

Mozartstr. 13 Tel. 79467

Email: [familiegerhold@web.de](mailto:familiegerhold@web.de)

## **Jugendbüro**

Am Pütt 7 Tel. 925640

Diakonin Ute Buschhaus

Email: [utebuschhaus@web.de](mailto:utebuschhaus@web.de)

Sprechzeit: Mi 8.30 bis 10.00 Uhr

## **Gemeindeamt Am Pütt 7**

Ansprechpartner: Frau Kingma-Sawer

Tel. 92560 Fax 925649 Email:

[ev.-kirche-wuelfrath@t-online.de](mailto:ev.-kirche-wuelfrath@t-online.de)

Öffnungszeiten: 9:00 bis 12:00 Uhr

Montag-Freitag, außer Mittwoch

## **Evangelisches Pflgeteam**

Wiedenhofer Str. 16 Tel. 904 - 444

Sprechzeiten: Mo-Fr. 09:00-15:00 Uhr

## **Haus-August-von-der-Twer**

Wiedenhofer Str. 16 Tel. 904-0

## **Haus-Luise-von-der-Heyden**

Am Rathaus 7 Tel. 893210

## **Gerontopsychiatrische**

**Beratungsstelle** Tel. 02058/77 27 78

## **Psychologische Beratungsstelle für**

## **Ehe-, Familien- u. Lebensfragen**

Bahnhofstr. 5, 42549 Velbert

Tel. 02051/4297

## **Hospizgruppe Wülfrath**

Hospiztelefon: 0175/8586 354

## **Velberter Tafel für Niederberg**

Renate Zanjani

Tel: 02051/92 59 37

Gemeindezentrum Ellenbeek

Montag: 12:30 - 14:30

2010	Stadtkirche	Rohdenhaus	Ellenbeek	Zentrum Süd
01. April Gründonnerstag	20 :00 Uhr Duthe A			
02. April Karfreitag	09:45 Uhr Kriegsmann (A)	09:45 Uhr Duthe (A*)	11:00 Uhr Berner (A)	11:00 Uhr Duthe (A*)
04. April Ostersonntag	09:45 Uhr Kriegsmann	09:45 Uhr Duthe	11:00 Uhr Breitbarth	11:00 Uhr Duthe
05. April Ostermontag	09:45 Uhr Berner (A)			
11. April	09:45 Uhr Rex			
17. April				15:00 Uhr Rex K
18. April	09:45 Uhr Berner	09:45 Uhr Duthe K	11:00 Uhr Berner	11:00 Uhr Rex K
24. April				15:00 Uhr Rex K
25. April	09:45 Uhr Kriegsmann K	09:45 Uhr Duthe	11:00 Uhr Breitbarth	11:00 Uhr Duthe
02. Mai	09:45 Uhr Rex 11:00 Uhr Berner			
09. Mai	09:45 Uhr Duthe	09:45 Uhr Kriegsmann	11:00 Uhr Breitbarth K	11:00 Uhr Kriegsmann
13. Mai Chr. Himmelfahrt	09:45 Uhr Breitbarth	09:45 Uhr Berner	11:00 Uhr Berner (A)	11:00 Uhr Breitbarth
16. Mai	09:45 Uhr Berner	09:45 Uhr Breitbarth	11:00 Uhr Breitbarth	11:00 Uhr Berner
23. Mai Pfingstsonntag	09:45 Uhr Kriegsmann (A)	09:45 Uhr Duthe (A*)	11:00 Uhr Breitbarth	11:00 Uhr Rex (A*)
24. Mai Pfingstmontag	09:45 Uhr Duthe			
30. Mai Trinitatis	09:45 Uhr Kriegsmann	09:45 Uhr Berner	11:00 Uhr Kriegsmann	11:00 Uhr Berner

K = Konfirmation (A) Abendmahl (A\*) alkoholfreies Abendmahl

### Kindergottesdienste

Stadtmitte: 25.04.10 + 09.05.10, 11:00 Uhr  
im Kindergarten „Pustebume“  
Zentrum Süd: 25.04, 09.05 und 30.05.09  
11:00 Uhr

**Druck:** HORN Druck&Verlag  
Stegwiesenstr. 6-8  
76646 Bruchsal

**Layout:** Dr. Christine Rüdiger  
**Verantwortlich:** Wolfgang Duthe

## PFINGSTEN

*Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.*

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

*Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.*

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

Apostelgeschichte 2,1–8.12–17